

# Protokoll

## Jahresabschlusskonferenz

|                |  |
|----------------|--|
| Datum und Zeit | 10.12.2014, 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr  |
| Ort            | Kulturrathaus, 01097 Dresden   |
| Moderation     | Projektschmiede gemeinnützige GmbH<br>Anja Stephan, Esther Uhlmann und Ralf Brandis  |
| Dokumentation  | Projektschmiede gemeinnützige GmbH<br>Carola Seelig und Jörg Bartusch  |
| Anhang         | <ul style="list-style-type: none"><li>• Anlage 1: Teilnahmeliste</li><li>• Anlage 2: Beitrag Sächsische Bildungsagentur</li><li>• Anlage 3: Ergebnisse Posterforum</li></ul> |
|                |  |

### Tagesordnung

- 10.00 – 10.15 Uhr **Willkommen, Grußwort**
- 10.15 – 11.00 Uhr **Das haben wir geschafft! Kurze Fachvorträge**  
Blick auf die Planungskonferenzen
- 11.00 – 12.30 Uhr **Galerie: Vorstellung der Ergebnisse im Posterforum**  
Gelegenheit für individuelle Gespräche und weitere Absprachen.
- 12.30 – 13.45 Uhr **Abschlussdiskussion, Reflexion des Prozesses und Ausblick**  
mit Vertreter\_innen aus Steuerungsgruppe, Jugendhilfeausschuss, Stadträumen und stadtweiten Handlungsfeldern
- 13.45 – 14.00 Uhr **Abschluss**

# 1. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung

## 1.1 Begrüßung durch die Moderation

- Frau Stephan begrüßt die Teilnehmer\_innen und führt anhand der Tagesordnung in den Tag ein.

## 1.2 Grußwort

- Der Bürgermeister Herr Seidel begrüßt die Teilnehmer\_innen zur heutigen Jahresabschlusskonferenz der Jugendhilfeplanung in der Landeshauptstadt Dresden.
- Er dankt den Partner\_innen, dem Jugendamt und allen Beteiligten für ihr Engagement im Namen der Landeshauptstadt Dresden und würdigt die konstruktive Atmosphäre in den Planungskonferenzen des vergangenen Jahres und die achtungsvolle Zusammenarbeit mit dem Ziel und dem Willen eine gelingende Jugendhilfeplanung gemeinsam zu entwickeln.
- Und er dankt insbesondere der Projektschmiede gemeinnützige GmbH für die zielorientierte Begleitung, Moderation und Dokumentation des Jugendhilfeplanungsprozesses.
- Er resümiert darüber, was geschafft wurde: Beschluss des Teilfachplanes - Jugendhilfe mit Orientierung an wirklichen Bedarfen – die Initiierung einer Steuerungsgruppe – Infoveranstaltungen – die Wirkungsradiusanalyse in elf Stadträumen mit Unterstützung der EHS – die Planungskonferenzen in den Stadträumen ... und zu den stadtweiten Handlungsfeldern die extra Konferenzen zu den stadtweiten Handlungsfeldern Soziale Arbeit im Kontext Schule und arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, die in der Konsequenz entstandenen Beziehungsebenen mit den Partner\_innen, die Erfüllung wichtiger Aufgaben und die Planung zukünftiger Treffen zur gemeinsamen Weiterarbeit.
- Er äußert sich aber auch darüber, dass vieles noch nicht geschafft ist z. B. fehlt noch die Beteiligung der Adressat\_innen Kinder, Jugendliche und Eltern - „Jugendhilfeplanung ist ein Prozess und braucht Zeit zu reifen“ und so wird dieser Prozess im nächsten Jahr fortgesetzt werden, auch um echte Beteiligung zu verwirklichen und diese in der Stadtentwicklung zu verankern – ein Fachtag ist bereits in Planung – „wir sind auf einem guten Weg, haben aber auch noch viel vor!“
- Für die Zukunft wünscht er sich die Projektschmiede zur weiteren Begleitung des Prozesses und alle wichtigen Partner\_innen um sich gemeinsam den neuen Anforderungen der Jugendhilfeplanung erfolgreich zu stellen, gemeinsam Bedarfe zu formulieren, über sie abzustimmen und entsprechende Maßnahmen dynamisch zu entwickeln.
- Ziel: Die Voraussetzung für eine effiziente Jugendhilfeplanung schaffen!

## 1.3 Teilnehmer\_innen

- Eingeladen wurden Vertreter\_innen der jugendhilflichen Angebote und Träger, Akteure, Netzwerkpartner\_innen aus allen Handlungsfeldern und Stadträumen, um gemeinsam zu resümiieren, auf den vergangenen Prozess zu schauen und einen Ausblick zu wagen.
- Die Teilnehmer\_innen sind in der Anlage 1 aufgelistet

## 2. Das haben wir geschafft! Kurze Fachvorträge

Wie habe ich den Prozess erlebt? Welche Ergebnisse sehe ich? Wie sollte es meiner Meinung nach weitergehen?

### 2.1 Herr Schöne, Mitglied des Jugendhilfeausschuss

- Herr Schöne, Mitglied des Jugendhilfeausschusses betont, dass durch die Neuaufstellung der Jugendhilfeplanung eine zielführende Jugendhilfeplanung ermöglicht wird.
- Er dankt den zahlreichen Teilnehmer\_innen der Planungskonferenzen, die neue Perspektiven eröffneten, aber ergänzt auch, dass es leider nicht gelungen ist, die Adressat\_innen mit einzubeziehen.
- Er hebt die Notwendigkeit einer Fortsetzung des Planungsprozesses hervor und lädt zur Beteiligung an den kommenden Planungskonferenzen in den noch ausstehenden Stadträumen ein.
- Zum Schluss richtet er seinen Dank an die Beteiligten der Steuerungsgruppe und insbesondere an die Projektschmiede.

### 2.2 Frau Matuschke und Herr Hassler, EB Kindertageseinrichtungen

- Frau Matuschke (Netzwerkkoordinatorin KiNet) gibt eine kurze Zusammenfassung der Planungskonferenzen im Stadtraum 16 und weist darauf hin, dass alle Arbeitsmaterialien und die Ergebnisse sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen auf dem JugendInfoService Dresden zu finden sind (siehe dazu auch Punkt 7: Wo finden Sie Informationen?):
- Nach vier Terminen konnten konkrete Verabredungen getroffen und Verantwortliche für die weiteren Prozesse gefunden sowie Verweise an andere Institutionen weitergeleitet werden. Sie merkt kritisch an, dass es leider keine Beteiligung der Zielgruppen gab.
- Sie äußert ihre Freude über die Arbeitsatmosphäre mit den engagierten Teilnehmer\_innen aus dem Stadtraum und deren regelmäßige Teilnahme an den Konferenzen.
- Besonderen Dank und Lob spricht Sie für die Begleitung und Dokumentation der Projektschmiede aus.
- Herr Hassler (Eigenbetrieb Kita) drückt seinen Wunsch auch im Namen der Akteure aus, dass die Jugendhilfeplanung immer weiter geht. Es gibt großen Bedarf an weiterer Diskussion, an Wichtung von Fakten und darauffolgenden Entscheidungen. Er betont außerdem die Notwendigkeit einer externen Moderation für den weiteren Prozess, um gleichberechtigte Teilnahme zu ermöglichen und lobt die bisherige Moderation und Protokollierung durch die Projektschmiede.

### 2.3 Herr Reinsch, Sächsische Bildungsagentur

- Herr Reinsch von der Sächsischen Bildungsagentur fasst anhand von Folien (siehe Anlage 2 Beitrag SAB-Jahresabschlusskonferenz) den Prozess der Planungskonferenzen und des Fachgesprächs in den stadtweiten Handlungsfeldern Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit zusammen.
- Er zeigt auf, dass im Ergebnis die Kooperationsvereinbarung der Institutionen erneuert werden müssen und der Prozess in weiteren regelmäßigen Treffen eine Fortsetzung erfährt. Hierfür wird mit den jeweils notwendigen Partner\_innen gearbeitet u. a. muss das Gesundheitsamt mit ins Boot geholt werden.

---

### 3. Galerie: Vorstellung der Ergebnisse im Posterforum

Frau Stephan dankt den Redner\_innen und lädt alle Gäste ein, sich im Nachbarraum die Poster-Präsentation mit den Ergebnissen der Planungskonferenzen und der Wirkungsradiusanalyse anzuschauen und sich für gemeinsame Gespräche und weitere Verabredungen Zeit zu nehmen (Ergebnisse siehe Anlage 3).

---

### 4. Abschlussdiskussion / Podium

Die Moderator\_innen Frau Uhlmann und Herr Brandis laden die Teilnehmer\_innen zum Podium ein. Das Podium dient zur Reflexion des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses und der daraus folgenden Anforderungen für den weiteren Verlauf. Die Podiumsredner wurden im Voraus um ein Statement gebeten:

**Dr. Peter Kühn (Steuerungsgruppe):**

*„Vor drei Jahren haben wir das 10-jährige Jubiläum des alten Teilfachplanes „gefeiert“. Inzwischen sind wir gemeinsam viele Schritte weiter gegangen. Das ist ein Erfolg. Wir dürfen aber nicht auf halber Strecke stehen bleiben!“*

**Ralf Markmann (Steuerungsgruppe):**

*„Seit vielen tausend Jahren sorgen Menschen für den Winter vor, indem sie Vorräte an Brennstoffen und Nahrung anlegen. Sie planen. Und sie tun das nicht vergebens, denn sie wissen, der Winter kommt bestimmt.“*

*So ähnlich verhält es sich auch mit der Jugendhilfeplanung.*

*Wenn wir auch künftig engagierte Menschen für die Mitwirkung am aufwändigen Planungsprozess gewinnen wollen, dann müssen die dort entstandenen Pläne auch Aussicht auf Realisierung haben.“*

**Claudia Bühring (Jugendamt):**

*„Planung braucht Zeit und Freiraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir können nur den nächsten Schritt tun, um zum Übernächsten zu gelangen.“*

**Ullrich Seipelt (Mobile Arbeit Dresden-Süd e. V.):**

*„Planungskonferenzen ermöglichen die Beteiligung verschiedenster Akteure im Stadtraum und lassen ein neues Bild entstehen.“*

**Thomas Rommel (Spielprojekt e. V.):**

*„Die Wirkungsradiusanalyse erfasst quantitative Indikatoren.“*

*Auf dem Weg von der Planung zur Umsetzung sollte Qualität im Vordergrund stehen, im Dialog zwischen Jugendhilfeplanung, Fachamt und Praxis.“*

**Anett Dahl (Stadtjugendring Dresden e. V.):**

*„Endlich geschafft!*

*Noch lange nicht geschafft!*

*Eine unendliche Geschichte ...“*

**Andreas Kutschke (SUFW Dresden e. V.):**

*„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum.*

*Auch ein Plan wird erst „grün“, wenn man ihn zum Leben erweckt ... ihn umsetzt, verwirft, verändert.“*

**Carsten Schöne (Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen e. V.):**

*„Der begonnene Prozess der Jugendhilfeplanung verlangt nun nach Umsetzung der bisherigen Ergebnisse und erfordert gleichermaßen eine kontinuierliche Fortsetzung“*

Die Podiumsredner schildern zunächst ihre persönlichen Eindrücke zum Prozess der Jugendhilfeplanung und welche Konsequenzen sich für sie daraus ergeben haben. Sie führen aus, wie sich aus ihrer Perspektive bzw. aus ihrer Position heraus, der Fortgang gestalten sollte. Die Frage nach dem „Wie weiter?“ - ergibt die Forderung nach einer konzeptionellen Fortschreibung.

Desweiteren wird seitens des Publikums die Frage gestellt, wann mit Antworten der jeweiligen Institutionen, an die man im Verlauf der Planungskonferenzen bestimmte Anliegen verwiesen hat, zu rechnen sei. Außerdem wird gefordert, die Wirkungsradiusanalyse ins Berichtswesen einzugliedern. Die Redner und das Publikum betonen ferner die Notwendigkeit einer externen Moderation für den weiteren Prozess und formulieren das Anliegen, die Jugendhilfeplanerin-Stelle wieder zu besetzen.

---

**5. Abschluss und Ausblick**

- Frau Stephan dankt allen Teilnehmer\_innen und weist auf die Tafel im Vorraum hin, auf diese können Wünsche, Kritik und Fragen geschrieben werden.
- Frau Bühring als stellvertretende Abteilungsleiterin Kinder-, Jugend- und Familienförderung dankt abschließend ebenso allen und richtet einen besonderen Dank an die Projekt-schmiede, die Mitarbeiter\_innen des Jugendamtes für die gelungene Veranstaltung und Mc Mampf für die nette Bewirtung. Außerdem wünscht sie allen viel Glück für den Fortbestand der Jugendhilfeplanung im Hinblick auf die Abstimmung zum Haushalt 2015 sowie eine angenehme Weihnachtszeit.

---

**6. So geht es weiter – meine Vorstellungen**

Auf die Tafel im Vorraum wurden folgende Wünsche, Kritiken und Fragen geschrieben:

- Jugendhilfeplanerin einstellen!
- Kinderbüro/ InfoLaden (Teilhabe/ Beteiligung)
- Aufträge abarbeiten
  - SR 16 = 74 Aufträge
  - SR 17 = 33 Aufträge

- Prioritätensetzung
  - Abgestimmtes Verfahren zum Umgang mit Ergebnissen
  - Zeitpläne WAR/ PK
- ) erneute Zusammenführung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Prozess
  - Einbezug von Kindern/ Jugendlichen/ Familien an JHPL
  - immer öfter mit externen Moderatoren... „pos. experimentieren“(!) !!! auch bei stadtweiten Angeboten!
  - Ich wünsche mir nächstes Jahr 3x365 Tage zum Arbeiten!!!
  - Veranstaltung zu den Ergebnissen der WAR (heute KEINE Infos!) – Zeitplan
  - EXTERNE Moderation!
  - Trennung: Planung + Förderung
  - FAHRPLAN JH-Planung!
  - BEDARFSANALYSE!
  - stadtweite Angebote bekommen mehr Aufmerksamkeit... eigenen moderierten Prozess – JA!!! ganz wichtig
  - Ich hätte mir gewünscht, mit mehr Klarheit aus dieser VA herausgehen zu können, bezüglich:
    - wie geht's weiter?
    - was passiert mit den Ergebnissen?
    - wie wirken sich die Ergebnisse auf die zukünftige Förderung aus?
  - mehr Wertschätzung für die stadtweiten Handlungsfelder → externe Moderation
    - Dokumentation
    - Zeit
    - ein PLAN!
  - Die grobe Richtung steht, ABER: Wir müssen realistischer und konkreter werden, von den Klienten ausgehend denken, brauchen eine Gewichtung der Ergebnisse, einen Zeitplan und vor allem Ressourcen für die Umsetzung. Mit der jetzigen Ausstattung muss die Planung Utopie bleiben! Die Vernetzung der Angebote und die konkrete Weiterentwicklung der Jugendhilfeangebote braucht VIEL mehr Zeit und Hirnschmalz.

# SO GEHT ES WEITER - MEINE VORSTELLUNGEN

Jugendhilfepläne in  
einstellen!

- Prioritätensetzung
- Abgestimmtes Verfahren zum Umgang mit Ergebnissen WRA / PK
- Zeitpläne

erneute  
Zusammenführung

Kinderbüro / Info La.Son  
(Teilhaber, Beteiligung)

## Aufträge abarbeiten

SR 16 = 74 Aufträge  
SR 17 = 33 Aufträge

immer öfter mit externen Moderatoren  
... pos. experimentieren (!) auch bei schlechten Angeboten!

Beteiligung  
von Kindern & Jugendlichen am Prozess!

- Veranstaltung zu den Ergebnissen der WRA (heute: KEINE Infos.) - Zeitplan: wie weiter?
- EXTERNE Moderation!
- Trennung: Planung + Förderung
- FAHRPLAN JH-Planung!

Einbau Kfz/Fam. am YHP  
ich wünsche mir nächstes Jahr 3 x 365 Tage zum Arbeiten!!!

## BEDARFSANALYSE!

stadtweite Angebote bekommen mehr Aufmerksamkeit  
... eigenen moderierten Prozess JA!!! ganz wichtig

Ich hätte mir für heute gewünscht, mit mehr Klarheit aus dem VA hervorgehen zu können, bezüglich:  
- wie geht's weiter?  
- was passiert mit den Ergebnissen?  
- Wie sieht die zukünftige Förderung aus?

mehr Wertschätzung für die stadtweiten Handlungsfelder  
→ externe Moderation  
→ Dokumentation  
→ Zeit  
→ ein PLAN!

Die große Richtung steht, ABER: wir wissen realistisch und konkret werden, von den Klären aus, und denken brauchen eine Gesamtschau des Ergebnisses einen Zeitplan und vor allem Ressourcen für die Umsetzung. Mit der physischen Umsetzung muss die Planung Wege bleiben! Die Umsetzung der Angebote und die konkrete Weiterentwicklung der Jugendhilfeangebote braucht VIEL mehr Zeit und Hirschswanz.

---

## 7. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

Jeder Stadtraum sowie die stadtweiten Handlungsfelder Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit haben dort einen eigenen Ordner auf dem JugendInfoService Dresden, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert werden.

f. d. R. d. P.  
Carola Seelig